

und stabiler Zuwachs der Produktion und des Nationaleinkommens kennzeichnet die Entwicklung der sozialistischen Volkswirtschaft.

Besonders nach dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse, der Sicherung der Staatsgrenze und dem auf dem VI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschlossenen Kurs auf die schrittweise Einführung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung hat die Deutsche Demokratische Republik ihre Position in der Reihe der führenden Industriestaaten gefestigt. Der jährliche Zuwachs an Nationaleinkommen betrug in der Zeit von 1962 bis 1967 etwa 5 Prozent und entwickelte sich damit schneller als in führenden kapitalistischen Ländern. Mit 0,6 Prozent Anteil an der Weltbevölkerung produziert die Deutsche Demokratische Republik 2 Prozent der Weltindustrieproduktion. Sie zählt zu den 10 führenden Industrieländern der Welt. In der Landwirtschaft wurden seit 1962 jährlich Wachstumsraten von etwa 8 Prozent erzielt.

Auf dieser soliden Grundlage konnte der Lebensstandard der Bevölkerung beträchtlich erhöht werden. Das durchschnittliche Monatseinkommen der Arbeiter und Angestellten der sozialistischen Wirtschaft stieg von Ende 1962 bis Ende 1967 auf 114 Prozent. Deutliches Zeichen des wachsenden Wohlstandes sind auch die monatlichen Haushaltsnettoeinkommen der Arbeiter und Angestellten, die, 1962 = 100 gesetzt, im Jahre 1967 auf 130 Prozent stiegen. Der Anteil der Arbeiter und Angestellten mit einem Haushaltsnettoeinkommen unter 600,- Mark ging zwischen 1963 und 1967 von 30,7 Prozent auf 20,9 Prozent zurück, dagegen stieg der Anteil mit einem Haushaltsnettoeinkommen über 1000,- Mark monatlich im gleichen Zeitraum von 21,3 Prozent auf etwa 35,9 Prozent.

Der Einzelhandelsumsatz pro Kopf der Bevölkerung erhöhte sich von 2764,- Mark im Jahre 1962 auf 3234,- Mark im Jahre 1967. Gleichzeitig wurde auch eine wesentliche Verbesserung der Ausstattung der Haushalte mit langlebigen industriellen Konsumgütern erreicht.

Besondere Bedeutung für die Verbesserung der Lebenslage hatten die in Auswertung des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Jahre 1967 durchgeführten Lohnerhöhungen. (Sie betrafen jeden achten Werktätigen - Erhöhung des Mindestlohnes auf 300,- Mark, differenzierte Erhöhung der unteren Einkommen bis 400,- Mark, lohnpolitische Maßnahmen unter anderem im Gesundheitswesen und im Handel -, die Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche